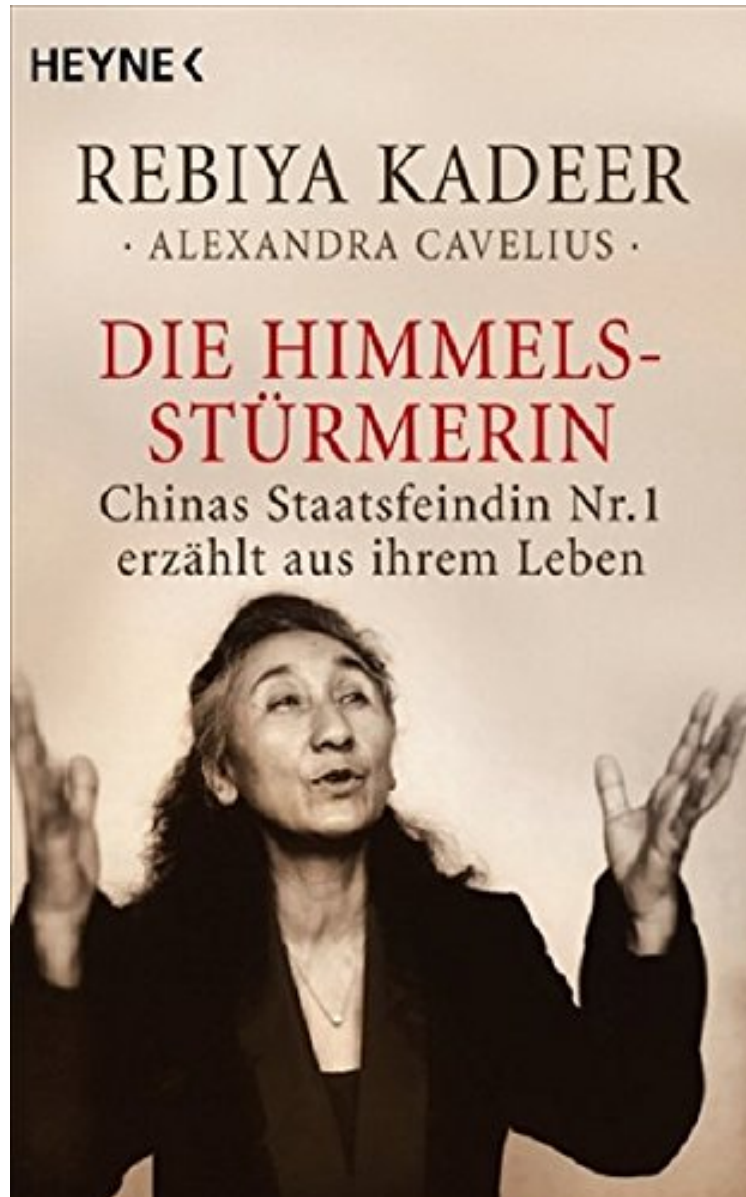


[Free pdf] Die Himmelsstrmerin: Chinas Staatsfeindin Nr. 1 erzht aus ihrem Leben

## Die Himmelsstrmerin: Chinas Staatsfeindin Nr. 1 erzht aus ihrem Leben

Von Rebiya Kadeer, Alexandra Cavelius  
ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #486307 in BcherVerffentlicht am: 2008-12-01Anzahl der Produkte:  
1Abmessungen: .90 x 5.00b x 8.00l, Einband: Taschenbuch416 Seiten | File size: 24.Mb

Von Rebiya Kadeer, Alexandra Cavelius : Die Himmelsstrmerin: Chinas Staatsfeindin Nr. 1 erzht aus ihrem Leben before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Himmelsstrmerin: Chinas Staatsfeindin Nr. 1 erzht aus ihrem Leben:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
35 von 37 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

**Himmelssturm für die Menschenrechte**  
Von Salome  
Eine einfache Frau kämpft aus Liebe zu ihrem Volk einen scheinbar aussichtslosen Kampf und wächst dabei weit über sich hinaus  
Die freie Journalistin und Sachbuchautorin Alexandra Cavelius hat, zusammen mit der uigurischen Menschenrechtlerin Rebiya Kadeer, deren eindrucksvolle Biographie *Die Himmelsstrmerin*, verfasst. Es ist der erstaunliche Werdegang einer Frau, die ihr Leben dem Kampf gegen die Unterdrückung durch die chinesische Diktatur gewidmet hat und die bis heute als Staatsfeindin Nr.1 in China gilt. Wer ist Rebiya Kadeer?  
Am 15. Juli 1948 wurde Rebiya in einfachen, rmlichen Verhältnissen unter Goldsuchern im Gebirge von Altay in Ostturkestan (heutige sogenannte autonome Republik Xingjiang) geboren. Unter widrigen Umständen und viel zu früh geboren, aber doch stark mit dem festen Willen zu leben, steht für die Gott dankbaren Eltern schnell fest, dieses Kind gehöre nicht ihnen, sondern dem Volk. Und so wird es auch sein. Besiedelt ist die Region in dieser Zeit von einer Vielzahl islamischer Turkvölkern, die friedlich miteinander koexistieren: Uiguren, Kasachen, Kirgisen, Dunganen  
Rebiya wächst zunächst in ihre traditionelle Rolle als Hausfrau und Mutter hinein, obgleich sie stets ein Mensch bleibt, der ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden und auch keine Scheu vor dem Aussprechen unbequemer Wahrheiten hat. Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Folter, Mord sind zu dieser Zeit omnipräsent, sie prägen Rebiya zutiefst. Immer deutlicher stellt sich heraus, so wie sie nie ihren Eltern gehrte, gehrt sie auch nicht ihren Kindern und ihrem Ehemann. Ich will die Mutter des uigurischen Volkes sein, die Medizin für sein Leiden, das Taschentuch für seine Tränen, und der Schirm, der es vor dem Regen schützt. sagt sie über sich selbst. Schließlich wird die unbequeme Rebiya von ihrem Mann geschieden und dadurch von ihren Kindern getrennt. Aus ihrer finanziellen Not heraus gründet sie eine kleine Wäscherei. Sie entpuppt sich als findige Geschäftsfrau und hat von nun an nur noch ein Ziel: viel Geld zu machen, um erstens ihre Kinder zu sich holen zu können und zweitens Gelder für ihren Kampf gegen die chinesischen Unterdrücker zu sammeln. Das erwirtschaftete Geld der Wäscherei investiert sie schlau in weitere Geschäfte und wird dadurch sehr reich. Durch das Gute, das sie mit diesem Geld bewirkt, wird sie eine Art Landesmutter für ihr Volk. Sie wird sogar in den Volkskongress gewählt, merkt aber, dass sie dort nichts bewegen kann. Die Unterdrückung der Uiguren  
Es ist kaum zu glauben, mit welchen Fakten Rebiya Kadeer aufwartet. Angefangen mit der unerbittlichen Zwangsbesiedlung Xinjiangs durch Chinesen, der systematischen, schleichenden Ausrottung der Bevölkerung dieser Region durch Zwangsumsiedlungen, Verhaftungen (in Gefängnisse mit schlimmsten Haftbedingungen), Morden, das Schaffen sehr schlechter Lebensumstände für die Uiguren; des Weiteren das Beschneiden aller Freiheiten der Uiguren, die totale Kontrolle durch das kommunistische Regime, das Plündern aller Ressourcen der Region, Hungersnöte durch Misswirtschaft; bis hin zu Zwangsabtreibungen, sogar bis zum Geburtstermin, und auch das Töten von Neugeborenen. Es ist eine unfassbare Ansammlung an Menschenrechtsverletzungen in China und durch China, die sie aufzeigen kann. Unglaublich, dass wir mit diesem Land so unbefangenen wirtschaftlich zusammenarbeiten, obwohl diese Dinge ja durchaus bekannt sind. Viele Tatsachen, die man erfolgreich im Alltag verdrängt, werden durch *Die Himmelsstrmerin* schmerzlich bewusst und hinterlassen den Leser mit ohnmächtiger Wut. Verhaftung und Befreiung von Rebiya Kadeer  
1999 wurde Rebiya, nach einer flammenden Rede im Volkskongress, über das Unrecht der Regierung und der darauf folgenden Entziehung ihrer Mutter, endgültig inhaftiert. Die Hölle der Zeit im Gefängnis schildert Rebiya so hautnah, dass es wehtut. Unermüdlich kämpft unterdessen Rebiyas Familie, ihr zweiter Ehemann Sidik und sechs der elf Kinder im amerikanischen Exil, für ihre Freilassung. Dadurch wurde ihre Geschichte auch in den westlichen Ländern bekannt. 2005 kommt sie frei. Eine Biographie, die bewegt  
Zusammenfassend kann man sagen, dass Rebiya Kadeer mit der Journalistin Alexandra Cavelius ein sehr bewegendes, aufklegendes Buch verfasst hat. Ihr Schicksal, ihr unermdlicher, selbstloser Kampf für die Menschenrechte, für den sie auch zurecht für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen wurde, ist beeindruckend. *Die Himmelsstrmerin* hat das Leben dieser Frau großartig festgehalten und ihr ein Denkmal gesetzt. Ein Buch, das man nicht mehr vergessen wird.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

**Schreckensherrschaft der Chinesen in Uigurien**  
Von Leon Gongora  
Abgesehen vom schwer ertrglichen Egozentrismus des Manuskripts ist das Buch eine Sammlung unglaublicher Ereignisse. Es führt ein in die Leiden der Uiguren unter der chinesischen Schreckensherrschaft in diesem Teil Asiens. Was an Tatsachen berichtet wird, rechtfertigt die Lektüre des Buches, das stilistisch nicht immer berzeugend ist. Trotzdem finde ich den Band lesenswert, schon alleine deswegen, weil unsere Unkenntnis in Sachen China Uigurien himmelschreiend ist. Das Buch ist durchaus unterhaltsam geschrieben; es offenbart Sensationen, die man sich nicht trumen lässt. Es führt ein in eine Denkweise, die uns nicht vertraut ist.

10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine dramatische Lebensgeschichte  
Von Romy  
An den Anfang ihrer Autobiografie setzt Rebiya Kadeer die Fabel von der Ameise, die bei ihrer Wanderung von der zentralasiatischen Steppe nach Europa alle Flüsse und Berge bezwingt. Kein Hindernis ist unüberwindbar, kein Ziel zu hoch. Diese Botschaft zieht sich wie ein roter Faden durch das bisherige Leben der Rebiya Kadeer. Einst war sie eine der reichsten Frauen Chinas. Von einer einfachen Wäscherin stieg sie auf zur Herrscherin über ein Kaufhausimperium. Doch ihr Einsatz für die Rechte des uigurischen Volksstammes kostete sie mehr als nur ihr Vermögen. Sie bezahlte den friedlichen Kampf für ihr Volk mit Gefängnis und Exil. Kadeer rückt mit ihrer Biografie der westlichen Welt die Not ihres Volkes ins Bewusstsein.

Pressestimmen"Es ist die packende Lebensgeschichte einer mutigen Frau, die ihre Lebensaufgabe darin sieht, Geld und Einfluss zu nutzen, um Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit durchzusetzen." (Die Welt)"Das Buch zeigt beklemmend eindrucksvoll das andere Gesicht des boomenden Reiches der Mitte." (Sddeutsche Zeitung)KurzbeschreibungTibet ist erst der Anfang!Rebiya Kadeer, Chinas bekannteste Dissidentin, war einst die reichste Frau im Reich der Mitte. Doch als sie begann, ihre politische Macht zu nutzen und sich bedingungslos für die Rechte ihres uigurischen Volksstammes, einer muslimischen Volksgruppe in China, einzusetzen, wurde sie zur meistgehassten Frau des Regimes: Fünf Jahre sa sie im Gefängnis, wurde Zeugin von Folter, Vergewaltigungen und Hinrichtungen. Ihre bewegte Lebensgeschichte ist ebenso dramatisch wie politisch brisant.Klappentext"Es ist die packende Lebensgeschichte einer mutigen Frau, die ihre Lebensaufgabe darin sieht, Geld und Einfluss zu nutzen, um Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit durchzusetzen."Die Welt "Das Buch zeigt beklemmend eindrucksvoll das andere Gesicht des boomenden Reiches der Mitte."Sddeutsche Zeitung